

naturvielfalt



Vorarlberg

unser Land



Europaschutzgebiet
Bregenzerachschlucht



Fakten

Fläche

435 ha

Höhe

430 bis 620 m. ü. A.

Lage

rund 10 km Flussstrecke
der Bregenzerach zwischen
Doren und Kennelbach



Foto: Christian Joehli; Rückseite: Fotos: Wikimedia Commons: Schwalbenschwanz, Buntspecht – Andreas Eichler, Buchfink – Andreas Trepte, Kieiber – Tehgnz1, Waldlaubsänger – Frank Vassen, Kiebitz – Charles Sharp, Sumpfröhrl – Gilles San Martin, Hochmoor-Gelbling – Martin Bjerg, Fieberklee – Peyrico, Arktische Smaragdlibelle – Piet Spaans, alle weiteren Fotos Georg Amann und UMG Umweltbüro Grabher

Europaschutzgebiet Bregenzerachschlucht

Waldvielfalt an der Bregenzerach

Die Bregenzerach fließt durch eine Waldschlucht und ihre steilen Hänge sind nur schwer zugänglich. Die Wälder werden heute daher meist kleinflächig und schonend bewirtschaftet. Früher hingegen wurden die Wälder über Jahrhunderte sehr intensiv genutzt. Als Transportweg für das Holz diente dabei der Flusslauf der Bregenzerache mittels sogenannter Holztrift.

Buchen-Tannenwälder überwiegend an den Ober- und Mittelhängen, Eschen- und Eschen-Ahornwälder auf den feuchteren Standorten sowie Auwälder direkt am Fluss bilden ein vielfältiges Waldmosaik. Quellfluren, kleine Seitenbäche, teilweise vernässte Bereiche mit Hangrutschungen aber auch trockene Felsfluren fördern abwechselnd als Sonderstandorte die Lebensraum- und Artenvielfalt zusätzlich. Daher leben hier spezielle Pflanzen und Tiere mit sehr gegensätzlichen Ansprüchen in unmittelbarer Nähe zueinander: an Gewässer angepasste Arten, wie etwa Gelbbauchunke oder Ringelnatter, neben wärmeliebenden Arten, wie der Zauneidechse. Spirke und Kies-Steinbrech auf den felsigen Partien wechseln sich mit Eibe und Edellaubhölzern in den Schluchthangwäldern ab. Die Bregenzerach, obwohl durch Kraftwerksnutzung beeinflusst, ist ein dynamischer Fluss, der mit jedem Hochwasser sein Kiesbett verändert.



In der Bregenzerachschlucht vermitteln naturnahe Wälder, durchsetzt mit Felsfluren, Quellen und Hangrutschungen, den Eindruck einer ursprünglichen Waldlandschaft – und dies nur wenig abseits des dicht besiedelten Rheintals.

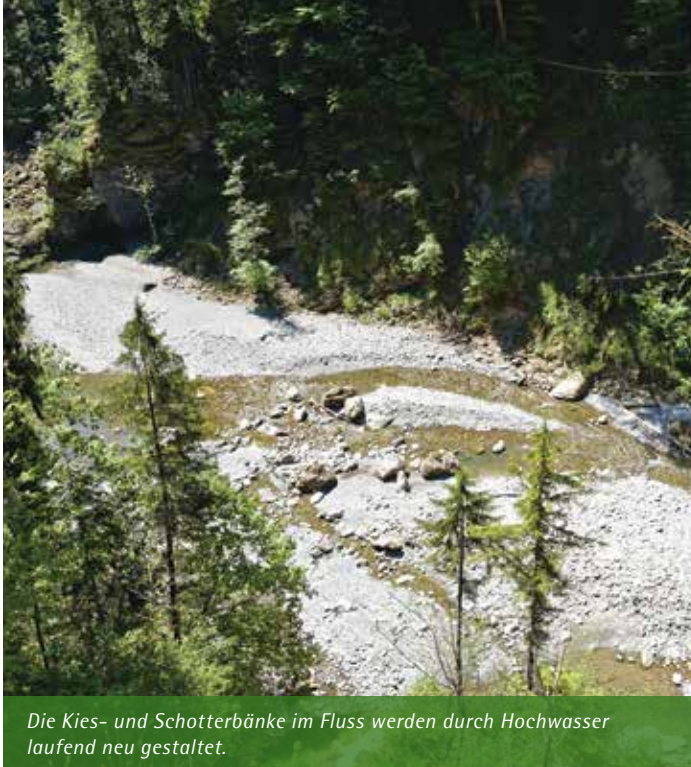
Natura 2000

Den Europaschutzgebieten, auch Natura 2000-Gebiete genannt, kommt eine wichtige Rolle in der Bewahrung der biologischen Vielfalt zu. Europaschutzgebiete ziehen sich wie ein Netz über die gesamte EU. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, besondere Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume zu schützen. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg bereits 39 dieser bedeutenden Schutzgebiete. *Mehr dazu auf Seite 10*





Kalktuff



Die Kies- und Schotterbänke im Fluss werden durch Hochwasser laufend neu gestaltet.

i

Über Jahrtausende hat sich die Bregenzerach zwischen Doren und Kennelbach tief in das Gestein gegraben. Entstanden ist dadurch eine beeindruckende Landschaft mit steilen, bis zu 150 m hohen Talflanken.

Einst Wälderbahn

Nur noch an wenigen Stellen wird deutlich, dass hier einst reger Betrieb herrschte: Von 1902 bis 1980 schlängelte sich die Bregenzerwaldbahn entlang der Ache. Bei Langen wurde sogar Kohle aus dem Wirtatobel, einem Seitental, auf die Bahn verladen. Die Verladestation ist als Ruine im Wald noch heute erkennbar. Der Bahnbetrieb stand jedoch von Anfang an unter keinem glücklichen Stern: Immer wieder verursachten Hochwasser, Felsstürze und Hangrutschungen große Schäden, sodass der Bahnbetrieb schließlich nach rund 80 Jahren wieder aufgegeben wurde.

Unbeeindruckt von alledem fließt die Bregenzerache mit 46,5 m³ Wasser pro Sekunde im langjährigen Mittel vor sich hin. Stück um Stück erobert sich die Natur mit Spitzenhochwassern von bis zu 1.350 m³/s (am 23.08.2005) die Bahntrasse zurück. Wo das Wälderbähnle einst Personen und Güter transportiert hat, laichen heute Gelbbauchunken in den Pfützen.

Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Arten

Die Schutzgüter des Gebietes sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Bregenzerachschlucht nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Schutzgüter wollen wir Ihnen vorstellen:

i

Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzenwelt lassen sich mit einem Fernglas besonders gut durchführen. Bitte beunruhigen Sie die Tierwelt nicht und pflücken Sie keine Pflanzen, sodass wir uns alle an der Naturvielfalt im Gebiet erfreuen können.

Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)

Mit seiner auffälligen Blüte ist der Frauenschuh wohl die prachtvollste heimische Orchidee. Sie ist auch eine anspruchsvolle Art: Von der Keimung bis zur ersten Blüte können zehn Jahre verstreichen. Lichte Wälder, in denen die Sonnenstrahlen bis zum Boden gelangen, sind die typischen Lebensräume des Frauenschuhs.



Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Mit der auffällig gelb gefleckten Unterseite signalisieren die höchstens 5 cm großen Gelbbauchunken Fressfeinden ihre Ungenießbarkeit. Die unauffällige Oberseite ist dagegen eine gute Tarnung. Sehr kleine Gewässer, manchmal sogar Pfützen oder Fahrspuren, die nur für wenige Monate mit Wasser gefüllt sind, sind ihre bevorzugten Laichgewässer.





Koppe (*Cottus gobio*)

Die Koppe oder Groppe ist überwiegend nachtaktiv. Die Männchen betreiben Brutpflege, indem sie die an die Unterseite von Steinen geklebten Eier bewachen. Künstliche Wanderhindernisse, wie Sohlabstürze, sind für diesen Bodenfisch und schlechten Schwimmer besonders fatal. Er setzt hohe Ansprüche an die Wasserqualität und das Vorkommen dieses Fisches ist daher auch ein Indikator für den guten Zustand eines Gewässers. Koppen gelten als gefährdet und sind daher ganzjährig geschont.



Kalktuffquellen

Wichtigste Voraussetzung für die Entstehung von Kalktuffquellen ist kalkreiches Grundwasser. Aus dem harten Wasser fällt nach dem Quellaustritt durch die steigende Temperatur und Druckentlastung Kalk aus. Wenn Moose und Algen dem Wasser zusätzlich Kohlendioxid entziehen, das sie für die Photosynthese benötigen, wird ein großer Teil des im Wasser gelösten Kalks abgelagert. Dieser überzieht Pflanzen und Steine mit einem weißen Belag – Kalktuff entsteht und bildet filigrane Besonderheiten.



Ufergehölze mit Lavendelweide

Weidengebüsche prägen die Ufer vieler Wildbäche, denn Strauchweiden sind mit ihren biegsamen Ästen perfekt an Hochwasser angepasst und können daher auch starken Kiesumlagerungen standhalten. Neben der Lavendelweide mit ihren langen und schmalen Blättern kommen Purpurweide, Reifweide und Großblättrige Weide hier regelmäßig vor.

Grauerlenauwälder

Die eher anspruchslosen Grauerlen wachsen in Randbereichen auf häufig überschwemmten Standorten, die aber immer wieder einmal trockenfallen. Gebirgsflüsse sind gerade durch diese großen Wasserstandschwankungen charakterisiert. Grauerlenwälder, einst entlang vieler heimischer Flüsse verbreitet, sind durch die Gewässerverbauungen jedoch selten geworden. An der Bregenzerache finden sich noch solche besonderen Standorte für Auwälder.



Waldmeister-Buchenwald

Die Buche ist die wohl wichtigste Waldbaumart tieferer Lagen. Bestände mit reichlich Alt- und Totholz sind ökologisch wertvoll und unverzichtbare Lebensräume für Pilze und seltene Tierarten. So zimmert der Schwarzspecht seine Bruthöhlen oft in hochstämmigen Buchen, seine Insektennahrung findet er in morschem Holz.



Schlucht- und Hangmischwald

An Standorten mit hoher Luftfeuchtigkeit und guter Wasserversorgung stocken artenreiche Mischwälder. Meist sind dies steile und oft auch instabile Hänge, durchsetzt mit zahlreichen Felsblöcken. Hier wachsen sogenannte „Edellaubhölzer“ wie Bergahorn, Esche und Bergulme, die diese Schluchtwälder prägen.



Bregenz



Hinweise für Gebietsbesuchende



Lärm und Abfälle
Vermeiden Sie Lärm, der Tiere beunruhigt, und lassen Sie keine Abfälle im Gebiet zurück.



Zelten und Campieren verboten
Das Zelten ist im Gebiet ganzjährig verboten.



Keine Blumen pflücken
Damit sich alle Gebietsbesuchenden an der außergewöhnlichen Blütenpracht erfreuen können, bitte keine Blumen pflücken oder Pflanzenteile entnehmen.

Kennelbach



Wolfurt

Legende

- Natura 2000-Gebietsgrenzen
- ausgeschilderte Wanderwege
- Gemeindegrenzen



0 0,5 1 km

Langen

Lindenholz

Wirtatobel

Hälin

Rickenbach

Hälerau

Bregenzerach

Rotach

Doren
Nellenburg

Buch

Bozenau

Kraftwerk
Alberschwende

Fischbach

Oberbildstein

Alberschwende



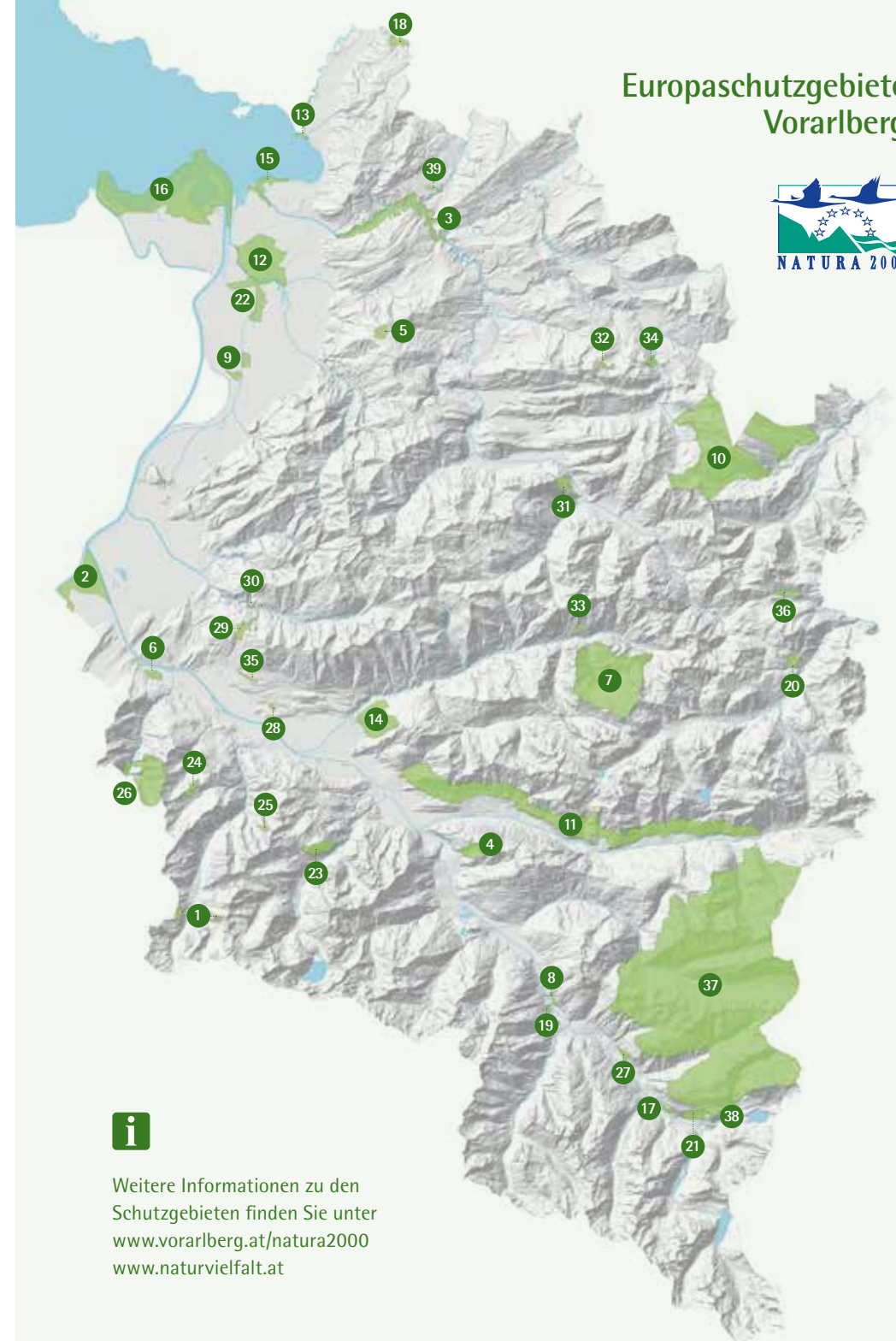
Europa setzt sich ein für seine Naturvielfalt!



Die 39 Vorarlberger Europaschutzgebiete erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 24.140 ha vom Ufer des Bodensees bis in die alpinen Hochlagen des Verwall. Dies entspricht ein wenig mehr als 9% der Landesfläche.

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Seit Ende der 1970er-Jahre setzt die EU mit der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein starkes Zeichen für den Naturschutz. Jedes Mitgliedsland ist durch seinen Beitritt verpflichtet sog. Europaschutzgebiete – auch Natura 2000-Gebiete genannt – auszuweisen. Der EU ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der genannten Arten und Lebensräume, regelmäßig Bericht zu erstatten. Vom Atlantik über die Alpen bis ans Schwarze Meer erstreckt sich so ein beeindruckendes und das weltweit größte Netz an Schutzgebieten.

- | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|
| 1 Alpenmannstreu
Gamperdonatal | 15 Mehrerauer Seeufer –
Bregenerachmündung | 27 Spona |
| 2 Bangs – Matschels | 16 Rheindelta | 28 Torfriedbach |
| 3 Bregenerachschlucht | 17 Rifa | 29 Übersaxen-Satteins |
| 4 Davenna | 18 Rohrach | 30 Üble Schlucht |
| 5 Fohramoos | 19 Roßbündta | 31 Unterargenstein |
| 6 Frastanzer Ried | 20 Schöneberg | 32 Unter der Winterstaude |
| 7 Gadental | 21 Schuttfluren Tafamunt | 33 Unter-Überlut |
| 8 Gortniel | 22 Soren, Gleggen – Köblern,
Schweizer Ried und Birken –
Schwarzes Zeug | 34 Unter Stellerhöhe |
| 9 Gsieg – Obere Mähder | 23 Spirkenwald Brandnertal | 35 Walsbächle |
| 10 Ifen | 24 Spirkenwald Innergamp | 36 Widdersteinmähder |
| 11 Bergwälder Klostertal | 25 Spirkenwald Oberer Tritt | 37 Verwall |
| 12 Lauteracher Ried | 26 Spirkenwald Saminatal | 38 Wiegensee |
| 13 Leiblach | | 39 Witmoos |
| 14 Ludescherberg | | |



Weitere Informationen zu den Schutzgebieten finden Sie unter www.vorarlberg.at/natura2000 www.naturvielfalt.at



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/natura2000

Stand: Dezember 2022

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23235 4717
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

 /naturvielfalt.vorarlberg